

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Vorbesteller und am Zeitungskassier der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig, ausschließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreifache Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Kellere-Beitragzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag
22
Februar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen im kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinfort bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zunächst bedacht, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 44 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Aleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Ein Luftangriff auf Englands Küste.

Berlin, 21. Febr. (W. I. B. Amtlich.) Am 20. Februar mittags griffen unsere Marineflugzeuge die englische Küste an. Es wurden die Hafenanlagen in Deal und die Bahn-, Hafenanlagen und Gasometer in Lowestoft ausgiebig und mit gutem Erfolg bombardiert. Der Hauptbahnhof und die Hafenanlagen in Lowestoft wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. In Downs wurden zwei Landdampfer getroffen. Trotz Beschädigung und Verfolgung durch feindliche Flieger kehrten die Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurück.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Adriaküste in Albanien erreicht.

Wien, 21. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz

Österreichisch-ungarische Abteilungen warfen gestern Abend den Feind südöstlich von Kozlow, an der Strypa, aus einer vorgeschobenen Stellung.

Beiderseits erhöhte Fliegertätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Albanische Abteilungen gewannen, von österreichisch-ungarischen Offizieren geführt, westlich von Kavaja die Adriaküste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 21. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Ein deutscher Torpedojäger hielt gestern im Kattegat den Dampfer „Bergenhuis“ der Kopenhagener Vereinigten Dampfschiffgesellschaft an, der mit Stückgut nach Liverpool unterwegs war. Weiter wurde im internationalen Gewässer des nördlichen Oresunds das Motorschiff „Bandon“ der dänisch-asiatischen Kompagnie von einem bewaffneten deutschen Zerstörer aufgebracht. „Bandon“ war mit Stückgut unterwegs nach Siam. Beide Schiffe wurden nach Swinemünde zur Untersuchung gebracht. Hier wird bestimmt behauptet, keines habe irgendwelche Bannware an Bord, und deshalb die Freigabe erhofft.

Kopenhagen, 21. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Beim letzten unfreiwilligen Aufenthalt des dänischen Amerikaroutendampfers „Hellig Olav“ in Kirtwall behielten die Engländer sieben Zwischendeckpassagiere, ungarische Landarbeiter in den fünfziger Jahren, zurück.

Beschlagnahme holländischer Postschiffe.

Amsterdam, 21. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.) Die Post des holländischen Dampfers „Noordam“, der aus New York heute in Rotterdam einlief, ist in Rotterdam auf Befehl der englischen Behörden beschlagnahmt worden. Auch die Post des von Rotterdam nach New York abgegangenen Dampfers „Dosterhof“ wurde in Deal von Bord geholt.

Japanische Kriegsschiffe im Mittelmeer.

Berlin, 21. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Nach einer Meldung römischer Blätter ist das japanische Geschwader, dessen Fahrt nach dem Mittelmeer kürzlich angekündigt wurde, unbehelligt an seinem Bestimmungsort angekommen. Es führt Flugzeuge und Hydroplane mit sich.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Offensive gegen Verdun?

Paris, 21. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.) Der „Temps“ schreibt in der militärischen Übersicht seiner gestrigen Nummer, man kündigt eine starke Offensive

gegen Verdun an, wo fünf deutsche Divisionen mit sehr mächtiger Artillerie versammelt seien. Es liege kein Grund vor, sich wegen dieser Ankündigung zu beunruhigen, denn Verdun sei kein isolierter Platz, sondern liege in der Linie der französischen Armee und sei in jeder Beziehung aufs stärkste befestigt. Wenn die Deutschen wirklich diesen Punkt gewählt hätten, um ihren großen Schlag zu führen, so könnten sie sicher sein, kräftig empfangen zu werden.

Italien und die Pariser Konferenz.

Paris, 21. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.) Der „Matin“ teilt mit, daß General Porro vor Ende Februar nach Frankreich kommen werde, um an den Arbeiten der militärischen Vorkonferenz teilzunehmen, die den Kriegsrat der Alliierten vorbereiten soll. General Cadorna werde erst Ende März mit mehreren Mitgliedern des italienischen Kabinetts in Paris eintreffen.

Englische Seelente über die „Baralong“-Tat.

Berlin, 21. Febr. Die „B. Z. a. M.“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Flottillenchef der bei dem Gefecht an der Doggerbank beteiligten gewesenen siegreichen deutschen Torpedoboote. Dieser sagte über das Verhalten der Engländer gelegentlich der Rettungsversuche der deutschen Torpedoboote, daß deren Mannschaft in ausförmlicher Weise bemüht war, von den Mannschaften der versenkten englischen Schiffe zu retten, was zu retten war. Die Engländer konnten es nicht fassen, daß man sie nicht niedermachte, daß man vielmehr stundenlang bei ihren Kameraden Wiederbelebungsversuche anstellte. Immer von neuem beteuerten sie, daß sie die „Baralong“ als nicht zur Marine gehörig zählten und auch die Offiziere legten Wert darauf, zu erzählen, daß der Kommandant der „Baralong“ entlassen worden sei.

Die nationalen Interessen Griechenlands.

Athen, 20. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Beim Empfang des Kammerpräsidenten sagte der König, er verfolge eine Politik, die am besten den nationalen Interessen Griechenlands angepaßt sei. In Abwesenheit des Präsidenten erwiderte der Vizepräsident, der König habe das Land vor dem Schicksal anderer kleiner Staaten bewahrt.

Griechischer Protest.

Athen, 20. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Die griechische Regierung richtete an die Mächte der Entente einen Protest gegen die Verhaftung des deutschen und österreichisch-ungarischen Konsuls auf Korfu.

General Sarraïl in Athen.

Saloniki, 21. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) General Sarraïl reiste heute nach Athen; er wird den König besuchen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 22. Febr. Die „Frankf. Zeitung“ schreibt in der gestrigen Abendausgabe:

Seemuscheln als Nahrungsmittel. Die Seemuscheln, sogenannte Wiesmuscheln, die jetzt auch in Frankfurt zu haben sind, werden, so schreibt man uns, zur Zeit an der nordfriesländischen Küste, namentlich aus dem Wattenmeer zwischen Husum und der Insel Nordstrand, in ungeheuren Mengen eingebracht. So wurden in drei Tagen in der Stadt Husum über 100 Zentner dieser Muscheltiere verkauft. Interessant ist dabei die Feststellung, wieviel Pfund Fleisch diese 10 000 Pfund Muscheln ersetzt haben. Es wird angenommen, daß auf das Lebendgewicht der Muschel etwa ein Siebentel Fleisch kommt, so daß die 10 000 Pfund Muscheln also vierzehn Zentner Fleisch ersetzt haben. Der andauernde große Muschelverbrauch läßt erkennen, daß die Muschelnahrung schon einen hochwertigen Fleischersatz erbracht hat.

Bekanntlich führt die Stadtverwaltung allwöchentlich frische Seemuscheln ein, die aber noch immer nicht von der Einwohnerschaft im Allgemeinen angenommen werden. Sollten da nicht viele Hausfrauen verlangen, die noch immer glauben, an ihrem alten Kochprogramm auch in jetzigen Zeiten festhalten zu müssen? Aber nichts wäre falscher als das. Jetzt soll die Hausfrau zeigen, was sie kann. Das Vaterland fordert von ihr, auch mit geringeren Mitteln

schmack- und vor allen Dingen nahrhafte Speisen zu bereiten und darin kann noch viel mehr als bisher getan werden. Mit Muscheln oder Klippfischen, die morgen verkauft werden, kann jede Hausfrau den Anfang machen.

* Das Reichsgericht hat kürzlich eine interessante Entscheidung gefällt. Im Wiesbadener Bahnhof war der Fußboden gedöht worden. Die gedöhte Stelle war jeweils mit Stühlen umstellt, außerdem auch ein Schild angebracht worden mit der Aufschrift „Gedöht!“ Ein Kellner rückte unbefugt die Stühle beiseite, ein Kaufmann F. aus Mainz betrat die frischgedöhte Fläche, glitt aus und zog sich beim Fallen einen Schaden zu, wofür er den Bahnfiskus verantwortlich machte. Die Sache beschäftigte verschiedene Gerichtsinstanzen, von denen zwei der Klage stattgaben, während das Reichsgericht jetzt die Klage abwies. Es führte in seinem Urteil zur Begründung aus: „Es sind nach dem Dlen des Fußbodens Stühle hingestellt worden, um das Publikum fernzuhalten; außerdem wurde ein Plakat angebracht mit der Aufschrift „Gedöht“. Es kann sich demnach nur fragen, ob der Fiskus noch weitere Maßnahmen hätte treffen müssen, um die Sperre auch wirksam zu gestalten und zu verhindern, daß jemand die Stühle wegrückte. Eine Befragung dieser Frage würde eine Überspannung der Pflichten des Beklagten bedeuten. Man kann nicht annehmen, daß der Fiskus dem Eisenbahnwirt gegenüber eine noch weitergehende Aufsichtspflicht hätte.“

Wc. über den Umfang der Haftbarkeit des Gewerkschafts-Repräsentanten für Betriebsmängel fällt Montag die Wiesbadener Strafkammer ein Urteil, das Beachtung verdient. Zu Anfang des Jahres 1914 wurde auf der Versammlung der Auzeninhaber der Gewerkschaft Messing bei Usingen der Kaufmann G. aus Elberfeld als Repräsentant gewählt. Sachmann war er nicht. Er stand dem Bergwerksbetrieb vollständig als Neuling gegenüber, und bedurfte wenigstens zunächst auch keiner praktischen Erfahrungen für seinen neuen Posten, denn der Betrieb ruhte zur Zeit seiner Wahl und auch in der ersten Zeit nachher noch. Ganz kurze Zeit, nachdem er sein neues Amt angetreten hatte wurde er obendrein zum Militär einberufen und er hatte in der Folge seine ganze Kraft der Militärverwaltung zu widmen. Hatte schon bevor G. seinen Posten als Vorsitzender des Grubenvorstandes entzogen wurde ein Mangel an dem Pumpwerk bestanden, welcher die Schuld daran trug, daß sich die Abwässer in den benachbarten Bach ergossen, so wurde doch nichts zu seiner Abstellung getan, und erst in späterer Zeit wurde auf Beschwerden der Pächter der betreffenden Fischerei neben dem technischen Betriebsleiter auch G. zur Verantwortung gezogen. Das Schöffengericht zunächst nahm die beiden in eine Geldstrafe, worauf sie die Berufung gegen das ergangene Urteil anmeldeten. Die Strafkammer hatte zunächst lediglich gegen G. zu verhandeln. Dieser machte in der Hauptsache zu seinen Gunsten geltend, daß er, der nicht Sachverständige, der zur Zeit der Klage der vorhandenen Mängel durch seine Einberufung zum Militär obendrein an der Wahrnehmung seiner Funktionen behindert gewesen sei, doch unmöglich haftbar gemacht werden könne. Das Berufungsgericht aber wies sein Rechtsmittel zurück, weil der Angeklagte nicht auf dem geordneten Wege der Einberufung einer Gewerkschaftsversammlung einen Stellvertreter habe bestellen lassen und weil ihn dadurch indirekt ein Verschulden an der unterlassenen Abstellung der gerügten Mängel treffe.

* Kriegswurst. Eine neue Kriegsmahnahme hat der Magistrat in Ansbach, Mittelfranken, getroffen. Er läßt eine aus Blut, Milch, gehacktem Fleisch und Gewürzkräutern im Schlachthaus hergestellte Kriegswurst in der Stadt. Fleischverkaufsstelle an die Einwohnerschaft abgeben. Der Preis beträgt 40 S. für das Pfund.

* Falkenstein, 22. Febr. Den Selbstmord fürs Vaterland starb der Unteroffizier Joseph Mühl, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von hier.

Neuenhain, 20. Febr. Die hiesige Wald- und Feldjagd ist wieder einmal zu haben, und zwar soll sie diesmal aus der Hand freihändig vergeben werden.

Von nah und fern.

Hausen v. d. H., 19. Febr. Bei der im hiesigen Gemeindevwald abgehaltenen Treibjagd auf Sauen und Hirsche wurde von Herrn Gutschäpfer Stork aus Schierstein ein kapitaler Keiler im Gewicht von 200 Pfund erlegt. Außer-

dem erlegte Herr Lehrer Bühl aus Fischbach einen guten Ser Hirsch.

Griesheim a. M., 20. Febr. Ein Kind verbrannt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Friedrichstraße. Durch Zurückschlagen einer Stichtlampe wurden die Kleider eines zweijährigen Kindes in Brand gesetzt. Durch den herrschenden heftigen Sturm, der durch die geöffnete Balkontür eindrang, wurde das Feuer noch mehr angefacht. Als Hilfe herbeieilte, war das bedauernswerte Kind nicht mehr zu retten. Es erlag nach kurzer Zeit den schweren Brandwunden.

Wiesbaden, 21. Febr. Der Leiter der städtischen Speiseanstalten, der frühere Inhaber eines hiesigen großen Hotels, Effelberger, ist verhaftet worden. Es soll sich um Durchstechereien zum Nachteil der Stadt handeln, bei denen verschiedene Lieferanten der Speiseanstalten beteiligt sind.

Eschwege, 20. Febr. Zwei Kinder verbrannt. Als die Frau des Landwehmanns Huhn von einem Ausgange heimkehrte, fand sie ihren vierjährigen Sohn vor dem Ofen verbrannt als Leiche und die zweijährige Tochter mit schweren Brandwunden bedeckt in der Wohnung vor. Die Kleinen waren anscheinend dem Ofenfeuer zu nahe gekommen, wobei die Kleider Feuer gefangen hatten.

Kassel, 20. Febr. Gegen die Verschwendungslust der Jugendlichen wendet sich ein Erlaß des stellvertretenden Generalkommandos des 11. Armeekorps. Danach sind Minderjährige (d. h. Personen bis zum 21. Jahre) verpflichtet, von ihrem Lohn und ihren sonstigen Einkünften „einen dem Ernst der Zeit angemessenen, sparsamen Gebrauch zu machen, insbesondere ihre Angehörigen zu unterstützen und das Geld, das sie nach Erfüllung dieser Pflicht über die notwendigen Bedürfnisse hinaus übrig haben, auf die Sparkasse zu legen.“ Minderjährige, die diese Pflicht gröblich verletzen, wird der Lohn nicht ausgezahlt. Das Geld erhalten ihre gesetzlichen Vertreter, ein angemessener Teil davon wird einbehalten, an eine mündelsichere Sparkasse abgegeben und bleibt bis zum Kriegsende (jedoch nicht über das 21. Lebensjahr hinaus) gesperrt. Auch kann ihnen verboten werden, ihren bisherigen Aufenthaltsort ohne besondere Erlaubnis zu verlassen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Mittwoch, 23. Februar: Trüb, zeitweise leichte Niederschläge, etwas wärmer.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 2 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht - 3 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) 0 Grad.

Kleine Chronik.

— Die große Landwirtschaftswoche, die auch in diesem Jahre die deutschen Landwirte in Berlin zusammenführt, findet ihren Höhepunkt in der Generalversammlung des Bundes der Landwirte, die am Donnerstag im Architektenhause und nicht wie sonst im Zirkus Busch stattfindet. In

dieser spricht Ökonomierat Vöhrns-Casbörbe über „die Grenzen der Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft nach dem Kriege“ und Prof. Fischer von der landwirtschaftlichen Hochschule über den „Ersatz der fehlenden menschlichen und tierischen Arbeitskräfte durch mechanische Kraft“, wobei namentlich die Motorflugarbeit berührt wird, welche sich die Landwirtschaft während des Krieges in weitgehendem Maße nutzbar gemacht hat. Mit der Tagung ist eine Ausstellung der in Vorprüfung stehenden neuen Maschinen und Geräte verbunden.

Brandenburg, 20. Febr. Drei „trodene“ Gemeinden. Der Oberbefehlshaber in den Marken hat ein völliges Branntweinverbot für die Gemeinden Gaarz, Baarz und Besandten im Kreise Westpreignitz erlassen. Weder Branntwein noch Liköre und schwere Weine aller Art dürfen dort jetzt angeboten oder feilgehalten werden. Zugleich ist für diese Ortschaften die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt worden.

Osnabrück, 19. Febr. Die Strafkammer verurteilte eine Frau, die den Höchstpreis für Butter dadurch überschritt, daß sie sich 20 S. Bringerlohn für das Pfund zahlen ließ, zu 80 M. Geldstrafe. Das Schöffengericht hatte sie zu 20 M. verurteilt; auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde die Strafe auf 80 M. erhöht.

Aöln, 21. Febr. Heute mittag ermordete die 24jährige Witwe Wald ihren Liebhaber, den 23jährigen Musiker Jakob Hilz aus Eifersucht. Sie erschlug ihn mit einem Hammer, legte die Leiche in ein Bett, zündete es an, um so einen Unglücksfall vorzutäuschen. Später versuchte die Mörderin, sich zu erschießen.

Das preußische Abgeordnetenhaus

setzte am Montag die zweite Etatslesung mit der bereits vorher begonnenen Besprechung der Handels- und Geldverkehrsfragen fort. Abg. Hue (Soz.) trat für die deutsch-österreichische wirtschaftliche Annäherung ein. Abg. Jhr. v. Zedlitz (frk.) wünschte eine stärkere Beteiligung des Kleinhandels an den öffentlichen Aufgaben. Nach einem Schlußwort des Abg. Lippmann wurden die Kommissionsanträge angenommen über eine bessere Verteilung des Kleinhandels bei den Preisprüfungsstellen. Es folgte die Besprechung der Handwerkerfragen. Handelsminister Sadow erklärte, daß die Regierung mit den Anträgen der Kommission zur Förderung des Handwerks rücksichtslos einverstanden sei, da auch ihr an der Erhaltung selbständiger Existenzen im Handwerk gelegen sei. Der Fürsorge für kriegsverletzte Handwerker seien bereits zwei Ministerialerlasse gewidmet. Die Kriegsinvaliden sollten möglichst in ihre Heimat gebracht und dort beschäftigt werden, am besten in ihrem bisherigen Beruf. Abg. Hammer (konf.) betonte, daß die Handwerkerfrauen ebenso tapfer kämpften wie die Landwirtsfrauen. Abg. Grünberg (Ztr.) begrüßte die Einrichtung besonderer Kurse für Handwerker. Abg. Fürbringer (natl.) sprach gleichfalls den Handwerksmeisterinnen hohe Anerkennung aus. Ein Regierungsvorsteher teilte mit, daß wegen Vergebung von Arbeiten an Handwerkerverbände Verhandlungen schwebten. Heute Dienstag: Weiterberatung.

Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht. Ein Erfolg bei Souchez. Ueber 300 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 22. Febr. (W. B.) Antlitz

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das nach vielen unsichrigen Tagen gestern aufklarende Wetter führte zu lebhafter Artillerietätigkeit an vielen Stellen der Front; so zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, wo wir östlich von Souchez im Anschluß an unser wirkungsvolles Feuer den Franzosen 800 Meter ihre Stellung im Sturm entriß und

7 Offiziere und 319 Mann

gefangen einbrachten.

Auch zwischen der Somme und der Oise, an der Aisnefront und an mehreren Stellen der Champagne steigerte sich die Kampftätigkeit zu größerer Heftigkeit. Nordwestlich von Tahure scheiterte ein englischer Handgranateneinsatz.

Endlich setzten auf den Höhen zu beiden Seiten der Maas, oberhalb von Dun, Artilleriekämpfe ein, die an mehreren Stellen zu beträchtlicher Stärke anschwellen und auch während der letzten Nacht nicht verstummten.

Zwischen den von beiden Seiten aufgestiegenen Fliegern kam es zu zahlreichen Luftgefechten, besonders hinter der feindlichen Front.

Ein deutsches Luftschiff ist heute nacht bei Revinge dem feindlichen Feuer zum Opfer gefallen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung

Ein Lawinenunglück im Hochkönigsgebiet.

Salzburg, 21. Febr. Am 19. Februar, nachmittags, gingen vom Rälberriedel zwei Staublawinen über die Schweizerhütte ab, die teilweise demoliert wurde. Mannschaften, die mit dem Ausschleifen der an den bevorstehenden Tagen gefallenen Schneemassen beschäftigt waren, wurden durch Lawinen verschüttet. Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet, an denen sich auch eine von Salzburg entsandte Sanitätspatrouille beteiligte. Bis gegen Abend wurden 55 Tote und 49 Verletzte geborgen, die in dem Reservespital in Bischofshafen gesammelt worden sind. Ungefähr dreißig werden vermißt. Zur Fortsetzung der Bergungsarbeit ging ein Sonderzug mit 200 Mann ab.

Bekanntmachung.

Wer Speisekartoffeln benötigt, wolle seinen Bedarf bis spätestens Mittwoch, den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, anmelden.

Königstein i. T., den 21. Februar 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Betr.: Die Aufnahme der Kartoffelbestände am 24. Februar 1916.

Auf Anordnung des Kommunalverbandes findet am Donnerstag, den 24. Februar l. Js., eine Bestandsaufnahme von Kartoffeln statt. Die Aufnahme erstreckt sich auf zwei Gruppen von Kartoffelbesitzern nämlich:

- a) auf Gemeinden, Händler, Verbraucher, und Vereinigungen letzterer — Konsumvereine pp. —
- b) auf Kartoffelerzeuger (Landwirte).

Die Vorräte an Kartoffeln sind in Zentnern und in Bruchteilen von Zentnern anzugeben; andere Gewichtsangaben sind unzulässig. Das Formular für die Bestandsanzeige wird in den kommenden Tagen jedem Haushaltungsvorstand zugestellt und ist so zeitig auszufüllen, daß es am 25. Februar zur Abholung bereit liegt; für genaue Ausfüllung des Formulars ist Sorge zu tragen.

Wer die Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige und unvollständige Angaben macht, wird gemäß § 10 der Bundesratsverordnung vom 7. Februar 1916, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Königstein im Taunus, den 21. Februar 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Stadt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

4- bis 6-Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör zum 1. April oder 1. Mai d. Js. von Dauermieter gesucht. Angebote mit Preis möglichst sofort Rathaus, Zimmer 1.

Königstein im Taunus, den 22. Februar 1916.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Die rückständige 4. Rate Gemeindesteuer wird noch erhoben. Laut Verfügung königlicher Regierung sind die noch rückständigen Staatssteuern und Wehrbeiträge umgehend zu zahlen, da der rechtzeitige Nachweis der Jahresreste gefordert wird. Vom 25. ds. Mts. ab beginnt die kostenpflichtige Einziehung.

Kelkheim im Taunus, den 18. Februar 1916.

Gemeindekasse: Schmitt.

Kelkheim. Das früher Heinrich Maier'sche Anwesen an der Fischbacher-Str., in dem früher Groß-Schreinerei betrieben wurde, ist sehr preiswert zu verkaufen oder auch zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt Königstein, Herzog Adolph-Str. 7.

Lebensmittel-Verkauf.

Mittwoch, den 23. d. Mts., kommen im Rathausaal zum Verkauf:

vorm. von 9 bis 10 Uhr Klippfische per Pfd. 50 Pfg., vorm. von 10 bis 10¹⁵ Uhr Rucheln per Pfd. 10 Pfg., nachm. von 3 bis 5 Uhr gelbe Erbsen per Pfd. 50 Pfg.

Königstein im Taunus, den 22. Februar 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Höchstpreis für gewöhnliche Leber- und Blutwurst wird von Mark 1.20 auf Mark 1.50 erhöht.

Königstein, den 22. Februar 1916.

Preis-Prüfungs-Stelle Königstein.

Der Vorsitzende: Jacobs.

Holzversteigerung.

Donnerstag, 24. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Fischbacher Gemeindefeld folgendes Holz zur Versteigerung:

- 25 m Buchen-Knüttel
- 50 „ Eichen-Knüttel
- 40 „ Nadelholz-Knüttel
- 30 „ Birken-Knüttel
- 20 „ Kiefern-Knüttel, sowie
- 3500 Stück Wellen.

Das Holz liegt im Distrikt Stauf, Mählmack und Dollerbusch und ist gut abzufahren. Der Anfang ist im Mählmack an der Straße nach Königstein. Zusammenkunft an der Brücke am Königsteiner Weg.

Fischbach, 21. Februar 1916.

Der Bürgermeister: Wittekind.



Am 15. Februar starb den Heldenod fürs Vaterland unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Joseph Mühl,

Unteroffizier in einem Reserve-Inf.-Regt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 30 Jahren, wovon wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Mitteilung machen.

Falkenstein, den 22. Februar 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Frau Maria Greier, verw. Mühl.

Jugendwehr.

Dienstag, den 22. Febr. ds. J. abends 9 Uhr, Antreten im Saal der Gastwirtschaft „Zum grünen Baum“. Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist wegen bevorstehenden Besichtigung dringend erforderlich.

Königstein, 22. Februar 1916.
Der Kommandant i. V.: B.

Die am 7. 2. 16 im Hotel Adler, Ecken i. T. über Herrn Hofrat Dr. Fr. Schilling in Königstein u. Herrn Lothar Schilling in Ecken u. deren beide Geschäfte ausgeübten Beleidigungen nehmen wir mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Diese Aussagen, ebenso wie diese den eben. Utoff. Schilling als Kränze invalide ausgesprochen. Beleidigungen vollständig auf Unwahrheit beruhen. Mammolshain, 21. Febr. 1916. Anton Scherer, Johann Strauß, Anton Scherer jun.

Mädchen,

das kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht bessere Stelle. 1. März in Königstein. Angeb. an Fräulein Odenwald, Am Schwanbrunnen 191, Frankfurt am Main.

Gärtnerlehrling

geg. sofort. Vergütung gesucht. Robert Waldecker, Münster im Taunus.

Junger Mann

14 bis 17 Jahre, für leichte Beschäftigung gesucht. Bruno Jakob, Bildhauer, Kelkheim im Taunus.

1 Wagnerlehrling

und 1 junger Geselle gesucht von Heinrich Rinkel, Wagner, Cronberg im Taunus.